

Ich geh zu deinem Grabe

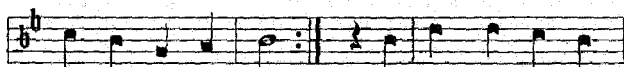
Weise: Dalet will ich dir geben

Melchior Teschner 1615



414

Ich geh zu dei-nem Gra-be, du
weil ich die Hoff-nung ha-be, daß



gro-ßer O-ster-fürst, wie man kann fröhlich
du mir zei-gen wirst,



ster-ben und fröhlich auf-er-stehn, auch mit den



Sim-mels-er-ben ins Land des Le-bens gehn.

2. Du liegest in der Erde und hast sie eingeweiht, wenn ich begraben werde, daß sich mein Herz nicht scheut, auch in den Staub zu legen, was Asch und Staub vermehrt, weil dir doch allerwegen die Erde zugehört.

3. Du schläfest in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh an diesem Orte habe; du drückst die Augen zu. So soll mir gar nicht grauen, wenn mein Gesicht vergeht; ich werde den wohl schauen, der mir zur Seite steht.

4. Dein Grab war wohl versiegelt, doch brichst du es entzwei; wenn mich der Tod verriegelt, so bin ich dennoch frei. Du wirst den Stein schon rücken, der auch mein Grab bedeckt; da werd ich den erblicken, der mich vom Tode weckt.

5. Du führst in die Höhe und zeigst mir die Bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kann. Dort ist es sicher wohnen, wo lauter Glanz um dich; da warten lauter Kronen in deiner Hand auf mich.